



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

207 (5.5.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-358011](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-358011)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Redaktionsstelle: Durch Träger (bei Post monatlich RM 3.—, in anderen Geldmessen abgelesen RM 2.50, durch die Post RM 3.—, zuzüglich Zustellgebühr. — Adressen: Redaktion: Waldstraße 4, Druckerei: Waldstraße 4, Postfach 100, Druckerei: Waldstraße 13, No. 1, Postfach 100, W. Dreyer: Waldstraße 13, No. 1, Postfach 100. — Erscheinungsort: Mannheim 12. mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 1-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 248 51. — Postfach-Nr.: Postfachnummer 175 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Abend-Ausgabe: Im Anzeigenteil RM —, die 10 mm breite Colonne; im Anzeigenteil RM 2.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen und für besondere Aufträge keine Gewähr. — Reichsdruck Mannheim.

Abend-Ausgabe

Dienstag, 5. Mai 1931

142. Jahrgang — Nr. 207

# Das Betrübste sabotiert den Wiederaufbau

Bedeutungsvolle Ausführungen des amerikanischen Präsidenten Hoover auf der Internationalen Handelskammer in Washington

## Der Eindruck in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
[Berlin, 5. Mai]

Die Rede, mit der der amerikanische Präsident Hoover bei der Eröffnung des Kongresses der Internationalen Handelskammer in Washington sich überaus klar und energiegelad für die Abklärung eingelassen hat, wird in Berliner politischen Kreisen mit großem Interesse verfolgt, als die amerikanische Regierung bislang in der Abklärung der französischen Forderungen im Zusammenhang mit den Reparationen zurückgeblieben ist und nicht mit Bestimmtheit feststellt, ob er verständlich die französische Politik abgelehnt hat, die mit unzulässigen Forderungen im Zusammenhang jede weitere Abklärung zu verhindern sucht und im letzten Jahrzehnt auch mit Erfolg sabotiert hat.

Hoover hat in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung der Internationalen Handelskammer, des Weltmarktes wie der Abmachungen von Venedig, Antwerpen und — gleichfalls im Gegensatz zu Frankfurt — das unbedingte Vertrauen in die Zukunft dieser Handelsbeziehungen betonen. Der amerikanische Präsident hat hierüber nicht ohne tiefen Nachdenken seine Worte an einen Kreis der ersten Wirtschaftsjournalisten der Welt gewandt, die vor allem für die von ihm trefflich charakterisierte Lage der Welt großes Verständnis zeigen dürften. Man mag hoffen, daß Hoover's Rede in allen Staaten, die der Internationalen Handelskammer angehören, tiefen Widerhall finden.

## Was Hoover gesagt hat

Washington, 5. Mai.

In Anwesenheit von rund 1000 Vertretern aus über 40 Ländern, darunter 40 Vertretern aus Deutschland, wird heute hier der 6. Kongress der Internationalen Handelskammer durch Allan Straw, dem Präsidenten der amerikanischen Sektion, eröffnet. Nach einer Begrüßungsvorrede Hoovers wird zunächst der frühere belgische Ministerpräsident Thonnis, der Präsident der Internationalen Handelskammer, einen Überblick über die Weltwirtschaftsfrage geben.

Der belgische Handelsminister Julius Klein begrüßt in einer Rundfunkrede die Abgeordneten der Internationalen Handelskammer, die 1925 auf ihrer Tagung in Rom die Grundgedanken für den Dawes-Plan formuliert habe. Die Welt bedürfe zweifellos gerade jetzt dringend einer solchen praktischen, positiven Unterstützung, wie die Beschlüsse der Handelskammer sie darstellen.

Klein nennt sodann einige Zahlen aus der noch unvollständigen diesjährigen Uebersicht: Im Jahr 1929 führte die amerikanische Weltwirtschaft 48 Millionen Dollar in kurzfristigen Obligationen aus, teils durch Verkauf fremder Depositionen wegen des Preisrückgangs in den Vereinigten Staaten, teils durch die amerikanischen Anleihen oder Kupons. Was darüber erzielten im Jahr 1930 durch Verkauf fremder Obligationen und Aktien in den Vereinigten Staaten 60 Millionen Dollar. In amerikanischen Ausgaben für Kautschuk und Kautschuk und Metallwaren von Einwanderern an die alle Heimat im 1930 ein Rückgang von etwa 100 Millionen Dollar, also etwa 10 v. H. eingetreten, während der Außenhandel Amerikas um 28 v. H. zurückging. Klein erwähnt, daß die Welt im Vergleich mit dem letzten Jahr weniger benutzt als früher. Er teilt mit, daß allein 2500 Amerikaner Oberamerikaner besucht hätten. Die Anlagen in amerikanischen im Ausland gelegenen Fabriken, Bergwerken und Plantagen, die etwa sieben Milliarden Dollar darstellen, hätten eine Viertel Milliarde weniger Dividenden gebracht. Das Einkommen aller dieser Anlagen sei unendlich wichtig an der Verbindung der europäischen und amerikanischen Wirtschaftsvoraussetzungen, und deswegen sei die Tagung der Handelskammer so wertvoll.

Die meisten amerikanischen Blätter teilen mehr oder weniger offen mit, daß Hoover in einer eingehenden Besprechung der Tagung der Internationalen Handelskammer zwar als einen wertvollen Beitrag zur Vereinfachung des Weltverkehrs be-

## Wieder Brotpreis-Senkung in Berlin

Die Regierung wird noch heute veranlassen, daß der Preis auf 46 Pf. zurückgesetzt wird

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
[Berlin, 5. Mai]

Heute vormittag haben, wie wir ankündigten, im Reichsernährungsministerium oberhalb Verhandlungen mit den Bäckerei- und Mühlenorganisationen begonnen, um auf gütlichem Wege eine Reduzierung des Brotpreises zu erreichen. Aus der Umgebung des Reichsfiskus wird uns aus bestimmten Kreisen berichtet, daß noch heute die Senkung des Berliner Brotpreises auf den ursprünglichen Satz von 46 Pf. zuhandeln wird und jedenfalls noch in dieser Woche wirksam wird. (Siehe hierzu den nebenstehenden Aufsatz.)

## Spekulationsgewinne bei der Roggen-Stützungsaktion?

Meinung des Wolffbüros

Berlin, 5. Mai.

Im Roggenstützungsunternehmensausblick wurde gestern die Frage behandelt, inwieweit die Spekulation infolge der Roggen-Stützungsaktion zu erheblichen Gewinnen führen könnte. Auf einen nationalsozialistischen Antrag hin war hierzu ein Hamburger Händler heute als Zeuge geladen

worden. Bei seiner Bornechnung kam es zu heftigen Zusammenstößen, als Abgeordnete der Reichsparteien auf Grund der Aussagen des Zeugen gegen den Abteilungsleiter der D. O. S., Sinasohn, den Vorwurf des Weineides erhoben. Sinasohn soll gelegentlich eines Geschäftsbeschlusses mit Kruse erklärt haben, der Artikel „Waggonbau“ des Ministers Schiele sei Schwindel.

Ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich bei der Erörterung der Frage, ob die Geschäfte mit der Spekulation zu unethischen Geschäften geführt hätten. Als der Direktor der D. O. S., Rosenthal, sich gegen den Vorwurf, daß sich hier um eine ganz inoffizielle Roggen-Handel, sprang der nationalsozialistische Abg. Koch erregt auf und verlor sich in einen solchen Vorwurf gegen Abgeordnete. Rosenthal erklärte nun, daß sich kein Vorwurf nicht gegen den Abg. Koch gerichtet habe. Trotzdem rief Koch nochmals sehr laut: Das ist eine Unverschämtheit. Auf eine weitere allgemeine Bemerkung Rosenthal's rief ein Nationalsozialist: Er hat Maul zu halten.

Bei Erörterung der Frage, ob während der Stützungsaktion überhaupt eine Spekulation stattgefunden habe, bekundeten die verschiedenen Zeugen keine einheitliche Meinung.

## Der frühere belgische

Ministerpräsident Thonnis

gab einen eingehenden Bericht über die Weltwirtschaftsfrage. Nach seiner Auffassung ist der größte Teil der Depressionsperiode vorüber und tritt die Welt in eine Periode ruhigeren Wachstums als in eine Periode zur Erholung ein. Der Mangel an wirtschaftlichem Verkehr zwischen den Nationen sei eine der Hauptursachen der gegenwärtigen Schwierigkeiten. Die Welt müsse sich klar werden, daß sie wirtschaftlich eine Einheit ist. In der amerikanischen Frage habe Thonnis erklärt, daß die Konsumtheorie, die von den besser bezahlten Arbeitnehmern erhöhten Absatz erhofft, nicht zur Lebenshaltung führt, zur künstlichen Steigerung der Lebenshaltung und dadurch wieder zu hohen Schätzungen. Die Lebensproduktion solle nicht eine Vermehrung des Volkseinkommens, sondern eine Vergütung von Kapital sein.

## Franz von Mendelssohn Vorsitzender

In Anwesenheit des Führers der deutschen Bewegung, Frontein, beschloß der Vorstand der Internationalen Handelskammer die Wahl von Franz von Mendelssohn zum neuen Vorsitzenden.

## Die Staatspartei beim Kanzler

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
[Berlin, 5. Mai]

Im Zuge der Empfangs der Parteiführer durch den Kanzler erschienen gestern der Vorsitzende der staatsparteilichen Fraktion, Dr. August Weber und Edgar Meyer bei Dr. Brüning. Der demokratische Leitungsleiter veröffentlichte über diese Besprechung einen Bericht, in dem es u. a. heißt: „In der Unterhaltung wurden zunächst Fragen der Staatspartei wieweil nachdrücklich darauf hin, daß ihnen eine Brotpreis-Erhöhung untragbar erscheine und hiergegen sofort mit einschneidenden Maßnahmen vorgegangen werden müsse. Der Reichsfiskus ließ keinen Zweifel, daß die Regierung entschlossen sei, der Brotpreis-Erhöhung unversöhnlich entgegenzutreten.“

## Flucht von den Teufelsinseln

V Paris, 5. Mai.

Aus der französischen Strafkolonie Guyana wird heute eine neue Welle von Verurteilten veröffentlicht, denen es gelungen ist, von den Teufelsinseln zu fliehen. Unter den Entkommenen befinden sich die beiden deutschen Fremdenlegationsräte Konrad Rezn und Marcel Koppmann, die in den Jahren 1924 und 1928 vom Kriegsverdienst zu Weisheit zur Zwangsarbeit verurteilt wurden, ferner der zum Tode verurteilte Postbote Peter Schneider aus Kob-

## Chinas Erwachen

Abbruch der englisch-chinesischen Exterritorialitäts-Verhandlungen

— Schanghai, 5. Mai. (Reuters.) Die englisch-chinesischen Verhandlungen über die Exterritorialitätsfrage sind nach monatlicher Dauer nunmehr abgebrochen worden, ohne daß eine Aussicht auf ihre baldige Wiederaufnahme besteht. Man erwartet, daß auf dem am 5. Mai beginnenden Kongress der Volkspartei, die einen diktatorischen Einfluß auf die chinesische Politik ausübt, in einem einheitlichen Akt die Abschaffung der Exterritorialitätsrechte verlangt wird.

## Der Kampf um den Brotpreis

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der Brotpreis ist in Berlin wieder auf 50 Pf. gestiegen. Nicht genug damit, kündigten die Vertreter des Berliner Zweigverbandes der Bäckermeister eine weitere Erhöhung des Brotpreises als notwendig an. Diese Preissteigerung bereitet der Berliner Bevölkerung eine peinliche Lieberlei. Sie geht in ihrer Bedeutung aber weit über die Grenzen der Reichshauptstadt hinaus, wird das Brot in Berlin teurer, so stellen sich der Lohn- und Preissteigerung ganz allgemein die größten Schwierigkeiten in den Weg. Die Durchführung des Regierungsprogramms wird damit an einem der wichtigsten Punkte in Frage gestellt. Daß sich daraus erhebliche politische Schwierigkeiten ergeben müßten, liegt auf der Hand. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist bekanntlich bei dem Reichsfiskus schon einmal vorstellig geworden. Sie ist bisher durch ihre enge Verbindung mit dem Zentrum noch immer davon abgehalten worden, die Geschäfte der Opposition zu betreiben. In der Brotpreisfrage haben ihre Vertreter aber eine ganz unabweisende Forderung an den Reichsfiskus gestellt. Sie haben ihm erklärt, daß sie bei einer Verteuerung des Brotpreises dem nächsten Antrag auf Einberufung des Reichstages nicht widersprechen könnten. Bei einem Zusammentritt des Reichstages oder bei der Gefahr, daß das ganze Gebilde der Reichsverordnungen zusammenbricht, man sieht also, welche weittragenden Folgen aus der Brotpreisfrage unter Umständen entstehen könnten.

Im Reichsernährungsministerium ist man durch die Erhöhung des Brotpreises vollkommen überrascht worden. Man hat dort keine Erklärung für das Vorgehen der Berliner Bäckermeister, da die Welt- und Preissteigerung seit der letzten Regelung des Brotpreises nicht gestiegen sind. Deshalb hat der Reichsernährungsminister den Bäckermeistern auch seine Befremden über die Absicht einer Brotpreis-Erhöhung ausgesprochen. Man scheint in seinem Ministerium der Ansicht zu sein, daß ein höherer Preis für die Deckung des Brotpreises gar nicht gegeben ist. Ein Vertreter des Reichsernährungsministeriums hat versichert, die Gewinnspanne der Bäckermeister sei bei dem gegenwärtigen Stand des Brotpreises erheblich höher, als bei der letzten Preisregelung vereinbart worden ist. Die Steigerung der Gewinnspanne, die die Bäcker sich damals hätten gefallen lassen müssen, sei nicht nur wieder zu ihren Gunsten ausgefallen, sondern die Gewinnspanne habe sich darüber hinaus wieder erhöht. Die entsprechende etwa dem Maße, das in den Zeiten der Hochkonjunktur als üblich betrachtet werden könne, sei aber in der gegenwärtigen Zeit wirtschaftlicher Depression nicht zu rechtfertigen. Es wird hinzugefügt, daß die Preissteigerung keineswegs ein heftig durchgeführtes sei. Es gäbe vielmehr in Berlin noch Brotpreise, deren Preise weitlich unter dem erhöhten Preisstand lägen. Aus diesem Grund ist im Reichsernährungsministerium zu folgern, daß die Erhöhung des Brotpreises von 48 auf 50 Pf. — ganz zu schweigen von einer weiteren Preissteigerung — nicht notwendig geboten war.

Das Reichsernährungsministerium macht zunächst den Versuch, durch wirtschaftliche Gegenmaßnahmen der Preissteigerung entgegenzuwirken. Es ist bekanntlich geplant, für ein gewisses Weizenkontingent den Zoll herabzusetzen. Daneben kommen eine Reihe von Lockerungen des Brotgesetzes in Betracht, die bereits angeordnet sind. Der Preis für Roggen und die Bestimmungen über das Gewicht des Brotes bleiben bestehen. Im übrigen sind aber wichtige Bestimmungen außer Kraft getreten. Um die Verwertung von Roggen als Brotgetreide möglichst zu heben, war bisher die Ausmahlung des Roggens auf 60 v. H. begrenzt worden. Die übrigen 40 v. H. mußten als Kleie Verwendung finden. Da zwischen den Preisen für Mehl und Kleie ein erheblicher Unterschied besteht, so bedeutet diese Bestimmung eine Verleumdung des Roggenmehls. Die Ausmahlungsbeschränkung ist jetzt aufgehoben worden. Es besteht also jetzt die Möglichkeit, den Roggen bis zu 70 und 75 v. H. auszumahlen. In manchen Gegenden, in denen das Roggenmehlverhältnis gegeben wird, ist die Ausmahlung sogar bis zu 80 v. H. Die Mehlerückgewinnung, die auf diese Weise ergibt wird, beträgt, auf das Brot umgerechnet, etwa 1-2

Vienner auf das Bild. Auch die Bestimmungen über die Zusammenfassung des Reichs...

Es bleibt abzuwarten, ob durch diese wirtschaftlichen Maßnahmen des Reichs...

So ist aus allen diesen Maßnahmen eine sofortige praktische Wirkung...

Schaumburg-Lippe

Die Landtagswahlen im kleinen deutschen Lande sind am letzten Sonntag bei guter Wahlbeteiligung...

Die einzelnen Ergebnisse sind insofern bemerkenswert, daß die Nationalsozialisten...

Kantor Dedland

Die tolle Siege zur Orgelkammer — wie eine schmale, von schwarzem Dämmern...

Klagelied Brauns im Preußenparlament

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 5. Mai.

Im Preussischen Landtag erwiderte heute Ministerpräsident Braun auf die Angriffe der Opposition...

werde, daß die Propaganda für das Volksgesetz...

Besprechungen in der Reichsfinanzlei

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 5. Mai.

Die angeständigten Besprechungen über die Einführung eines freiwilligen Erbsteuersatzes...

Die Rüstungsprobleme eines französischen Generals

Nach der Methode „Haltet den Dieb“

Es ist in der deutschen Öffentlichkeit als eine große Ungerechtigkeit empfunden worden...

Deutschland anfertigen läßt. In dem Kapitel sind nämlich nicht nur die Kosten für Waffen...

Der General wendet einen seiner Artikel der französischen Wehrzeitung Deutschlands...

Der Zweck dieser Kritikkette wird vollständig klar, wenn man den Schlüsselartikel liest...

Kein Rücktritt Maura

Paris, 5. Mai. Die Spanier aus Madrid berichten, entgegen dem Gerücht...

Tod eines prominenten Pressemanns

Drahtung aus Londoner Vertreters

London, 5. Mai.

Einer der hervorragendsten englischen Journalisten, Otto Ashmead-Parry...

Das an dieser Geschichte wahr ist, läßt sich natürlich heute nicht mehr feststellen...

Letzte Meldungen

Verlobungsfeier auf Schloss Umkirch

Freiburg i. Br., 5. Mai. Auf dem in der Nähe von Freiburg i. Br. gelegenen Schloss Umkirch...

Seppelinfahrt über die Schweiz und Tirol

Friedrichshafen, 5. Mai. Das Luftschiff „Zeppelin“ ist heute früh um 7.55 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann...

Spionagefall im Reiterregiment Nr. 9

Baden, 5. Mai. Wegen Spionageverdachts gegenüber Polen wurde ein Angehöriger...

Zusammenkunft der Könige von Rumänien und Serbien

Bukarest, 5. Mai. In Orsova fand gestern eine Zusammenkunft zwischen König Carol von Rumänien...

Ermäßigung der Einfuhrzölle für Zement in Argentinien

Buenos Aires, 5. Mai. Die Einfuhrzölle für Zement auf den öffentlichen Bauten...

„Du bist so armelig und verdöhlich wie Du“, flüster er...

Das neue Heim der alma mater

Erste Vorlesungen in der Neuen Universität Heidelberg

Mit dem 4. Mai wurde der Neubau gegenüber der alten, postambulierten Universität...

Die meisten natürlich pendeln von Orsmaal zu Orsmaal...

„Hören sollen sie! Hören! — Mein Werk, an dem Blutströpfen und Tränen haften.“

Organsied Dedland blühte blühte Freund zu ihr hin.

das den Orgelraum von dem Orsmaal trennt, in dem der elektrische Orgelapparat...

Das Freiburger Stadttheater erhält Tonfilm-Einrichtung...

Die Kroll-Oper als Rundfunk-Haus? Im Rahmen der Rüstungsmaßnahmen...

Der Inhalt laßt... Ein Schotte macht einen amerikanischen Freund...





# HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 5. Mai 1931

der Neuen Mannheimer Zeitung

Abend-Ausgabe Nr. 207

### Beckon, Doretti & Co. AG. in Mannheim

**Neu für Fortschritt in der Frage der Elektrifizierung der badischen Eisenbahnlinien**

Die Beckon, Doretti & Co. AG. in Mannheim, die mit 200 Millionen Reichsmark an Aktienkapital ausgestattet ist, hat sich in der Frage der Elektrifizierung der badischen Eisenbahnlinien als führendes Unternehmen etabliert. Die Gesellschaft hat sich in der Frage der Elektrifizierung der badischen Eisenbahnlinien als führendes Unternehmen etabliert.

### Wannemann-Röhrenwerke in Düsseldorf

**8 gegen 7 v. J. Dividende**

Die Wannemann-Röhrenwerke in Düsseldorf haben für den Geschäftsjahr 1930/31 eine Dividende von 8 gegen 7 v. J. beschlossen.

### Kalixthof im April

**Die Käufungen der**

Die Käufungen der Kalixthof im April...

### Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931

Metalle	Gold	1000	1000
Metalle	Silber	1000	1000
Metalle	Kupfer	1000	1000

Die Aktien der Beckon, Doretti & Co. AG. in Mannheim sind in der Börse...

Die Aktien der Wannemann-Röhrenwerke in Düsseldorf sind in der Börse...

Die Aktien der Kalixthof im April sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

### Stand der Eisenbahn-Bank am 30. April

Die Eisenbahn-Bank am 30. April...

### Wideraufnahme der Ausleiherkündigungen

Die Wideraufnahme der Ausleiherkündigungen...

### Schwächerer Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist heute ein schwächerer...

### Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931

Metalle	Gold	1000	1000
Metalle	Silber	1000	1000
Metalle	Kupfer	1000	1000

## Börsen nach feisterem Beginn wieder abgeflacht

**Eröffnung allgemein freundlicher / Wiederkünfte der Anleihe / Verlust auf der Rohmaterial / Rohmaterial in Spezialwerten / Schluss 1 u. 2, teilweise bis zu 3 v. J. unter Anfang**

Die Börsen nach feisterem Beginn wieder abgeflacht...

**Mannheim bespitzt**

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Schwächerer Getreidemarkt**

Der Getreidemarkt ist heute ein schwächerer...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Frankfurt freundlicher**

Die Aktien der Frankfurter Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

Die Aktien der Mannheimer Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

**Berlin feiert, später wieder abgeflacht**

Die Aktien der Berliner Eisenbahn sind in der Börse...

Die Aktien der Berliner Metallbörse vom 5. Mai 1931 sind in der Börse...

# Der Kampf um ein Pulver

Eine sensationelle Leichenkammer in Gzmouth — Arzt gegen Spezialkonflikt — Viel Ärger um die Droge: Phosphor

Es hieß Leichenkammer, aber es war eine Gerichtsverhandlung. Und Jense Berriad war Angeklagter.

Mr. Celcus, ein 70-jähriger Greis, war in Gzmouth gestorben, nachdem er zwei Pulver eingenommen hatte. Sie waren ihm von Herrn Berriad gegeben worden, einem Dounerer Arzt ohne Diplom. Dieser Berriad, fand nun als Zeuge vor Gericht. Dr. Ward, ein diplomierter Arzt aus Gzmouth, hatte verlangt, daß die Reste der Pulver, die der alte Mann vor seinem Tode zu sich genommen hatte, chemisch untersucht werden.

„Was wir herausfinden möchten, ist die chemische Zusammensetzung dieser Pulver“, hatte Dr. Ward gesagt, und es handelte sich, ob dieses die ärztliche Kunst bedeutete oder die Kunst. Denn wir wissen, daß eine Person, die für solche Pulver fünfzehn Minuten schlief, entweder ein Schwindler ist, nämlich dann, wenn die Pulver harmlos waren; oder die Pulver enthielten Gift und dann...

Hier war Dr. Ward in der ersten Verhandlung das Wort abgehandelt worden. Zwischen der ersten und der zweiten Verhandlung waren die Pulver untersucht worden.

„Die enthielten Natrium und es war unmöglich, die Beimischung irgendeines anderen Stoffes festzustellen.“

Datte der Gerichtshemmer erklärt.

Dies fanden sie nun, angeführt dieses Gutachten, der diplomierte Arzt, der Arzt ohne Diplom und dessen Anwalt. Der Anwalt sollte vom diplomierten Arzt eine Genehmigung für seinen Klienten erlangen.

„Bedenken Sie, was Sie gesagt haben?“ „Ich bedauere, von Gift gesprochen zu haben, da nichts Schädliches in den Pulvern enthalten war. Doch wenn sie nicht als harmlos waren, so glaube ich doch von einem Schwindler sprechen zu dürfen.“ „Bedenken Sie, daß Sie die dritte Alternative, nämlich, daß die Pulver dem Patienten auch geschadet haben könnten, gar nicht in Erwägung zogen?“ Der Arzt bedauerte: das konnte er nicht bedauern. „Bedenken Sie, in Aufkenntnis der Theorien des Herrn Berriad so leicht von ihm gesprochen zu haben?“ Dr. Ward bedauerte. Damit gab sich der Anwalt vorläufig zufrieden und Arthur Berriad konnte seine Zeugenaussage beginnen.

Ein hochgewachsener Greis von gesunder Gesichtsfarbe und regelmäßigen Zügen, mit allseitiger Eleganz gekleidet, mit höchst bewusstem Selbstbewusstsein trat vor.

„Jawohl, seit fünfzig Jahren — wie ich in London den Beruf eines Spezialkonflikt für Dr. Celcus behandelt habe. Ich übernehme ausschließlich Fälle, die für den gewöhnlichen Arzt unheilbar sind. Mein Sohn ist übrigens ein hochqualifizierter Arzt und lebt mit mir. Ich betone noch einmal: Alle Patienten, die ich geheilt habe, waren außer von ihren Ärzten aufgegeben worden. Auch Mr. Celcus. Das Honorar für eine Beratung mit mir beträgt fünfzig Centimes. Mr. Celcus rechnete ich nur 15.“

Was fragte der Leichenkammer Arthur Berriad, ob er die Analyse seiner Pulver antizipierte. „Gewiß“, meinte Mr. Berriad, „aber ich habe in meinen Kritiken angegeben, daß keine chemische Analyse und selbst die Spektralanalyse nicht irgendeine dieser Drogen nachweisen vermöge, die ich herstelle, und es hat deren mehr als tausend... Ich werde diese Drogen auf eine vollkommen neue Art an; in unerschöpflichen Mengen. Auch in den Pulvern des Mr. Celcus war eine Droge: Phosphor. Der wäre freilich nur durch die Giftwirkung der Lebenskraft selbst zu entdecken gewesen.“

Der Leichenkammer wollte noch wissen, in welcher Weise Phosphor das bösartige Verhalten hätte beeinflussen können.

an dem Mr. Celcus gelitten habe.

„Ich denke nicht daran, durch eine solche Phosphorholle einen primären chemischen Prozeß anzudeuten, — das durch die Art, wie ich auf die Lebenskraft einwirkte, habe ich Krebs gestellt.“

„Wann Sie das nennen?“ fragte der Leichenkammer.

„Ich möchte es lieber auf reinem Wege tun“, sagte Arthur Berriad ernst und übergab dem Leichenkammer eine Pflanze, von der er nur bemerkte, daß sie die Namen von praktischen Ärzten enthalte, die seine Patienten am Leben hielten.

Der Beamte überließ die Pflanze erst einmal, dann noch einmal und nickte dann merkend:

„Eine überaus seltene Pflanze“, und dann: „Haben Sie Krebs mit derselben Methode geheilt, die Sie bei Mr. Celcus anwenden wollten?“

„Jawohl, und ich habe auch eine Anzahl seltener Krankheiten mit meiner Methode geheilt. Auch bei den Krebsen, die auf der Pflanze stehen.“

Es stellte sich heraus, daß Arthur Berriad seine Patienten, bevor er sie in Behandlung nahm, immer ein Schriftstück hatte untersuchen lassen in dem sie wohl zu wissen erklärten, daß er kein diplomierter Arzt sei und ferner erklärten, daß die von ihnen konsultierten diplomierten Ärzte sie nicht hätten heilen können. Arthur Berriad ließ seine Patienten sich gar nicht ausziehen und untersuchte sie auch nicht. Er ließ sie nur von ihren Schwestern sprechen. So hatte er es auch mit Mr. Celcus gehalten.

Der Beamte resümierte:

Mr. Berriad ist ein wohlbekannter Mann und wurde von sehr vielen wohlbekannten Persönlichkeiten konsultiert. Große Anerkennung wurde seinen Tatkraften gewährt. Ich denke, es wäre nicht weise, die Behandlung, die nicht von einem Arzt ausgeht, anzudeuten oder als unvernünftig zu betrachten. Ich glaube, Mr. Berriad hat und bewiesen, daß er bemerkenswerte Leistungen erzielt hat.“

Das Verdict der Leichenkammer lautete: „Tod, herbeigeführt durch eine bösartige Geschwulst.“

Ran zog Dr. Ward alles, was er gesagt hatte, ohne Vorbehalt zurück und Arthur Berriad verließ in würdiger Haltung den Saal.

## Das größte Rückstoßauto der Welt wird in Berlin vorgeführt



Der neue Raketenwagen mit flüssig-Sauerstoff-Reichoverkühminister v. Guericke (X)

In Berlin wurde ein neues, von dem Raketenwagenkonstruktoren Dr. Heylandt erbautes Raketenauto vorgeführt, das mit einem flüssig-Sauerstoff-Rückstoßmotor angetrieben ist.

## Lebensgefährliche Sprengstofftransporte

Während die Felle der Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten immer noch im Steigen begriffen sind und die Zahl der Unversicherten beinahe die achte Million übersteigt, werden die amerikanischen Wälder, die in verschiedenen Staaten eine bedeutende Anzahl glänzender Zedlungen frei sind, und das sich kein Mensch für die Zedlungen annehmen will. In erster Linie besteht in diese Zedlungen auf die sogenannten Petroleumkanonen, Petroleumlampen, Öllampen und Texas, in denen Gasflaschen zur Steuerung von Luftschiffen mit Nitro-Glycerin-Ladungen gefüllt werden. Gasflaschen, die sich bereit erklären, Vorkauf mit diesen gefährlichen Sprengstoffladungen zu führen, erhalten in der Regel ein sehr hohes Gehalt und verdienen mit Leichtigkeit 10-20 Dollar täglich. Es gehört aber ein wahrer Mut dazu, sich an das Einpacken eines solchen Wagens zu setzen, dessen Ladung jede Minute zu explodieren droht. Der Transport dieser gefährlichen Sprengstoffpakete, der in bedeutenden Mengen während der Petroleumförderung zur Anwendung gelangt, wird mit Hilfe von kleinen 2 Tonnen-Luftschiffen bewerkstelligt und geht in der Regel nur in den Nachtstunden und auf den besonders dazu geeigneten Straßen und unter Beobachtung der strengsten Vorsichtsmaßnahmen vor sich.

Der Sprengstoff wird in besonders zu diesem Zweck verfertigten Sammelbehältern auf die Luftschiffe verladen. Trotz der sehr hohen Verdichtungsstärke und der großen Not der zahlreichen arbeitslosen Gasflaschen finden sich kaum Kandidaten, die dies anstrengende und aufreibende Tätigkeit übernehmen wollen. Die bereits im Dienst befindlichen Nitro-Glycerin-Gasflaschen sind meistens Arbeiter, die keine Familie besitzen und nicht zu verlieren haben. Aber auch diese Leute, die ausbleibend wenig Wert auf ihr Leben legen, können diesen Dienst nicht lange aushalten. Nach zwei, drei Monaten nehmen sie die meisten einen unerbittlichen Krampf oder verfallen überhaupt ihre Gesundheit. Im Staat Texas genießt ein Nitro-Glycerin-Gasflasche, namens Charlie Turcentin, eine große Popularität. Seit acht Jahren fährt er seit ununterbrochen den Todeswegen und macht sich nichts daraus. Er wird bezahlt, daß Turcentin sich mit demjenigen für diese Arbeit eignet, weil er geisteskrank ist.

## Der verkannte Morgan

Vor der Fassade eines herrlichen Hotels in dem armatigen waldigen Städtchen Roscony war ein elegantes Auto vor. Sofort versammelte sich eine Menge wasserdichter Menschen, die das Auto und seinen Insassen mit größter Bewunderung und tiefstem Interesse betrachteten. Der Mann verließ den Wagen und betrat die kleine Hotelhalle. In die Fremdenhalle trat er als Alexander Morgan, ein amerikanischer Staatsbürger, ein. Der Hotelier, der zu den intelligentesten Leuten des kleinen Ortes zählte, geriet, als er die Eintretenden des Fremden sah, in höchste Erregung. In geschwundenem Deutsch — es war die einzige Fremdsprache, deren er sich mit Ruhe bedienen konnte — sagte er zum amerikanischen Gast: „Sind Sie nicht der Sohn des Bankiers Morgan aus Roscony?“ Der junge Herr verstand nicht, was der Gast mit ihm wollte und antwortete mit einer Schulterbewegung: „O ja, o ja.“ Darauf zog er sich in sein Zimmer zurück.

Der Bürgermeister sammelte sofort eine Kunderversammlung zusammen. Es wurde beschlossen, dem jungen Millionär einen feierlichen Empfang zu bereiten. Man ging dabei von der Vermutung aus, daß der vornehme Gast sich selbstverständlich auf großzügige Art verhalten und der Stadtverwaltung eine nette Summe als Geschenk überreichen würde. Eine Stunde darauf erhielt der Gast in seinem Zimmer eine in feierlichen Redewendungen gehaltene Einladung, dem Bürgermeister zu besuchen. Die ganze „Gemeinde de la Gemeine“ von Roscony war in den Abendstunden bei dem Bürgermeister versammelt. Als der junge Amerikaner den Raum betrat, verneigte sich alle Versammlung. Der Bürgermeister hielt beim Essen eine Ansprache, in der er die großen Verdienste des Bankiers Morgan um Amerika und die ganze Menschheit hoch in den Himmel rühmte und seinem Sohne für die große Ehrerbietung, die er der Stadt Roscony mit seinem Besuch erwies.

Der Amerikaner merkte bald, daß ein Mißverständnis vorliegen müsse und erklärte: „Ich bin nicht der Sohn des Bankiers Morgan in Roscony, sondern des Deutschen John Morgan in Springfield.“ Die Stadtväter gerieten in größte Verlegenheit. Der Bürgermeister machte einen verweifelten Versuch, die Situation zu retten. Mit einem gemessenen Schritt trat er zum Fremden: „Sie sind doch aber zweifellos ein Verwandter von Bankier Morgan?“ worauf der Amerikaner kurz und unerbittlich die Antwort gab: „Ich kenne ihn nicht und habe ihn auch nie in meinem Leben gesehen.“ Am nächsten Tage verließ der Amerikaner die Stadt Roscony, während der Bürgermeister und die Stadtväter in großer Empörung miteinander stritten, um die Bezahlung der bedeutenden Dankesscheine von sich abzumähen.

Die ausgewachsene Bärin von Järbo

Seitdem man vor einiger Zeit bei Siedholm einen Bären gefangen hat, ist man in fast Schweden auf der Bärenjagd. Der König der Hauptstadt hat die Jäger auf dem Lande nicht mehr schlafen lassen. Unter den vielen glücklichen Orten die sich des Besanges von Bären in diesem ansehensreichen fälschen Frühjahr rühmen konnten war auch der Markfleden Järbo bei Gäddle. Im Schnee, der dort noch am Bestehen lag, sah ein Waldwächter die Spuren, Erregt alarmierte er den Schulmeister und die Polizei. Schule und Polizei wüsten betrieblühend alles und so konnte alles unversehrt festgestellt und im Städtchen verbreitet werden, daß ein Bär sich die Gasse ergab und das oben erwähnte Städtchen besucht habe. In ein hübschgelegener Siedholm-Bühnen konnte sogar aus den Spuren noch mehr geschlossen. Er erklärte, daß es sich um ein ausgewachsenes Exemplar weiblichen Geschlechtes handelte. Die Bärin war vom Waldwächter in den Schnee hinausgewandert und dann wieder zum Waldwächter zurückgekehrt, wo sie die Spuren auf den Steinen verlor.

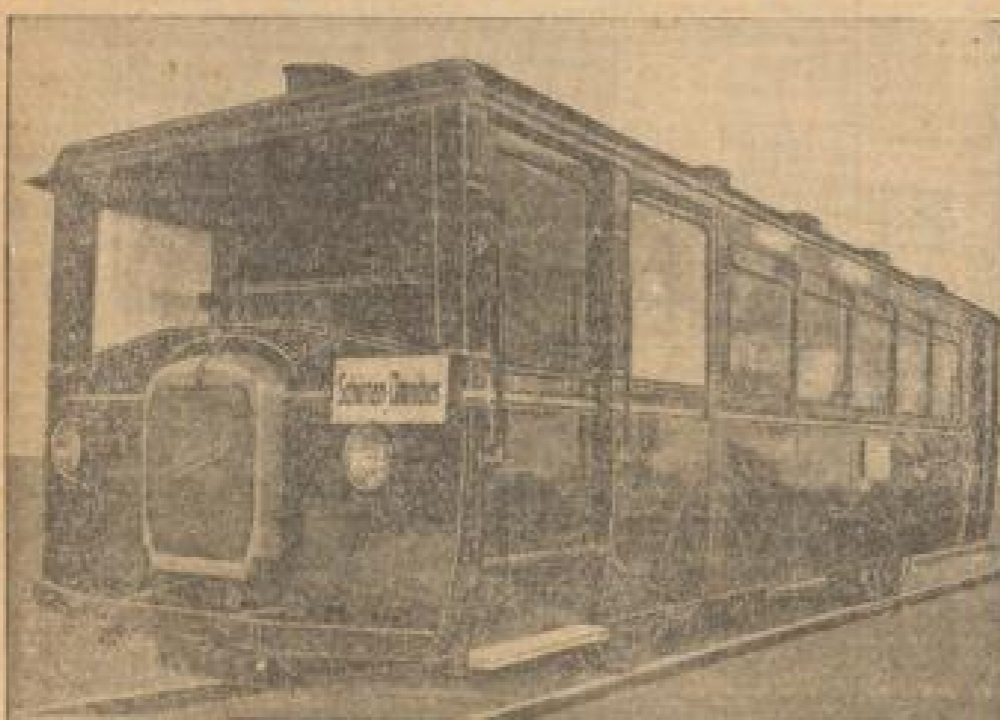
Sowohl war nun alles schon und gut und die Zeitungen konnten freudigberühmend melden, daß auch Järbo nun zu den Stellen im Lande zählte, die sich des Besanges eines Bären rühmen konnten.

Dabei wäre es wohl auch geblieben, wenn der Bär unter dem Eindruck des Aufsehens der Wälsche — nicht ein schlechtes Bewußtsein bekommen hätte. Keiner von uns nämlich ein Sohn Jungs. Auch er hatte vom Bestehen der Bär gesehen hatte sich zwei Paar Zehen aus Holz gemacht, an denen eingehängene Käse Klauen bestanden.

Am Abend hatte er sich mit einem andern Jungen auf den Waldwächter geflüchtet, wo man sich die „Toben“ unter die Schuhe kland. Der erste Junge warf die Vorderfüße, der andere den hinteren Teil von Weiser Fell. Einen bestimmten Laß im Waldwächter hatte man sich vorher eingelesen. Nach einem kleinen Ausbruch im Schnee schrie man wieder zum Schneefreien Waldwächter zurück und schickte sich nach Hause, um die weitere Entwicklung der Dinge am nächsten Tage abzuwarten.

Nun, die Entschlossenheit übertrug alle Erwartungen. Den Jungen wurde bang und länger als eine Kommission nach der andern zur Stelle der Tat wanderte. Als es bereits in der Zeitungsband wurde den Hundeschlamm aber als dann auch noch eine Volkskommission aus der Stadt Gölle zur Untersuchung entsandt — da glaubten die Jungen, daß die Entdeckung nicht mehr lange ausbleiben konnte. Sie zogen vor ihre Tat ruhig zu bekennen — und damit war es dann auch mit der Tage von der ausgewachsenen Bärin, von dem waldigen Schwedischen Kleinstädtchen Järbo.

## Einführung des Schienen-Omnibus bei der Reichsbahn



Der Schienenomnibus

Im Jahr auf einzelnen Strecken der Reichsbahn als regelmäßiges Verkehrsmittel eingeführt werden. Der Wagen, der mit zwei verstellbaren Sitzen ausgestattet ist, kann sowohl auf Schienen wie auf Straßen fahren, und ist sowohl auf der Strecke Neupotenz-Kranenburg vertrieben.

## Vor der Eröffnung der Deutschen Bauausstellung in Berlin



Ein technisches Wunderwerk auf der Bauausstellung: Ein Wendelsteg aus Eisenblech

Am 6. Mai wird auf dem Messegelände in Berlin der große Deutsche Bauausstellung eröffnet. Die eine vollständige Übersicht über alle Details der Ausstellung nach der neuesten Bauweise bietet.





